

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG**

**Personale Informationsmittel**

**Hans BLUMENBERG**

**BIOGRAPHIE**

**20-3** *Der absolute Leser* : Hans Blumenberg ; eine intellektuelle Biographie / Rüdiger Zill. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2020. - 816 S. : 43 Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-518-58752-2 : EUR 34.00 [#6969]

Nachdem im Vorjahr kein Geringerer als Hegel als großer Philosoph des klassischen deutschen Idealismus und als Denker der Freiheit gewürdigt wurde und 2024 Entsprechendes für Kant in Aussicht steht (wenn seine antirassistischen Verächter ihn nicht bis dahin erfolgreich madig gemacht haben), ist für 2020 der 100. Geburtstag Hans Blumenbergs am 13. Juli als Jubiläumsanlaß für eine Reihe von Publikationen gut.<sup>1</sup> Schon in den letzten Jahren hat sich die Beschäftigung mit dem zuletzt in Münster lehrenden Philosophen sehr intensiviert und verstetigt. Dies liegt nicht zuletzt auch an der Publikation vieler Texte aus dem Nachlaß<sup>2</sup> sowie der Sammlung auch sei-

---

<sup>1</sup> Siehe einführend *Hans Blumenberg zu Einführung* / Franz Josef Wetz. - 3., überarb. Neuaufl. - Hamburg : Junius, 2011. - 237 S. ; 17 cm. - (Zur Einführung ; 289). - ISBN 978-3-88506-684-2 : EUR 14.90 [#1737]. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz339300264rez-1.pdf> - Ausführlicher *Hans Blumenberg* : Philosoph in Deutschland: Die Jahre 1945 bis 1966 / Kurt Flasch. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2017. - 620 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-465-00017-4 : EUR 98.00 [#5578]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8869> - Weiterhin: *Blumenberg lesen* : ein Glossar / hrsg. von Robert Busch und Daniel Weidner. - Orig.-Ausg., 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2014. - 399 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 2103). - ISBN 978-3-518-29703-2 : EUR 18.00 [#3963]. - Rez.: **IFB 15-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz420383816rez-1.pdf> - Und außerdem ist auch bereits bei Metzler ein Handbuch angekündigt: *Blumenberg-Handbuch* : Leben - Werk - Wirkung / Oliver Müller ; Rüdiger Zill (Hrsg.). - Stuttgart : Metzler, 2021 (April). - 25 cm. - ISBN 978-3-476-05134-9 : ca. EUR 99.99 <https://www.springer.com/de/book/9783476051349> [08-07-2020]

<sup>2</sup> Z. B. *Theorie der Lebenswelt* / Hans Blumenberg. Hrsg. von Manfred Sommer. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2010. - 253 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-518-58540-5 : EUR 29.80 [#1400]. - Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz318707810rez-1.pdf> - *Phänomenologische Schriften* : 1981 - 1988 / Hans Blumenberg. Hrsg. von Nicola Zambon. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2018. - 519 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-518-58721-8 : EUR 48.00 [#6184]. - Rez.: **IFB 19-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9595>

ner literaturkritischen Artikel,<sup>3</sup> die ein abgerundetes Bild des Denkers zu zeichnen erlauben, auch wenn es jetzt sicher noch nicht möglich ist, so etwas wie eine „definitive“ Biographie vorzulegen.

Der für den uneingeweihten Leser etwas seltsam klingende Titel **Der absolute Leser** muß wohl auch dem Autor erklärungsbedürftig erschienen sein, denn er gibt selbst zu, ein absoluter Leser sei „ein Ding der Unmöglichkeit, hieße er auch Hans Blumenberg“ (S. 10). Es kommen ja, so funktionieren diese Sachen, bei Blumenberg selbst solche Begriffsbildungen vor, etwa der *absolute Vater* (in einem Essay über Kafka) oder natürlich die *absolute Metapher*. Es gibt aber eben auch den absoluten Leser, den Blumenberg im Anschluß an Schopenhauer als denjenigen bestimmt, der den Anspruch erfüllen könnte, nicht nur jede Zeile von Schopenhauer gelesen zu haben, sondern auch alles dessen, was Schopenhauer selbst gelesen hatte (S. 10). So stellt sich für den Biographen, selbst wenn er um den problematischen Status des Wortes „absolut“ bei Blumenberg weiß, auch die Frage: „Wie viel Blumenberg muss man gelesen haben, um über ihn zu schreiben? Wie viel muss man von dem kennen, was er kannte? Wie weit muss sich der Rezipient dem unerreichbaren Ideal des absoluten Lesers annähern um glaubwürdig über Blumenberg urteilen zu können?“ (S. 12)

Die umfangreiche Biographie Rüdiger Zills ist nicht das einzige Werk, das eine Würdigung Blumenbergs unternimmt.<sup>4</sup> Doch während andere Darstellungen den Versuch unternahmen, „sein Denken zu systematisieren“ oder sich an der „Abfolge der publizierten Bücher“ abzuarbeiten, könne man auch, Odo Marquard folgend, einen Grundgedanken herausdestillieren, der in allen Büchern variiert werde und den Marquard ausgehend vom Absolutismus der Wirklichkeit als Entlastung vom Absoluten verstand (S. 13). Hier nun bestehe die Gefahr, gleichsam von einem Ergebnis her alle Schriften zu lesen, so daß weniger der Denkweg als das Wesen der Sache in den Blick genommen wird. So streitet Zill zwar die Bedeutung der von Interpreten wie Marquard oder Franz Josef Wetz ins Spiel gebrachten Grundgedanken nicht ab, betont aber stärker Situiertheit und Prozesse des Denkens (S. 15). Statt Rekonstruktion eines Systems geht es um ein Denken in Bewegung.

Da Blumenbergs Leben nach seiner Berufung zum Professor wenig aufregend war, konzentriert sich das Buch auf die intellektuelle Biographie, was aber nicht nur einfach den Inhalt seiner Aufsätze und Bücher einschließt, sondern auch seine Einbindung in verschiedene wissenschaftliche Projekte,

---

<sup>3</sup> **Schriften zur Literatur 1945 - 1958** / Hans Blumenberg. Hrsg. von Alexander Schmitz und Bernd Stiegler. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2017. - 371 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-518-58697-6 : EUR 32.00 [#5296]. - Rez.: **IFB 17-2**  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8380>;

<sup>4</sup> **Hans Blumenberg** : ein philosophisches Portrait / Jürgen Goldstein. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2020. - 624 S. ; 22 cm. - 978-3-95757-758-0 : EUR 34.00. - Ferner: **Der Schreibtisch des Philosophen** : Erinnerungen an Hans Blumenberg / Uwe Wolff. - München : Claudius, 2020. - 136 S. : 1 Ill. ; 17 cm. - ISBN 978-3-532-62850-8 : EUR 16.00. - Rezensionen beider Titel in **IFB** sind vorgesehen.

vor allem *Poetik und Hermeneutik*,<sup>5</sup> aber auch Mitherausgeberschaften z. B. bei Suhrkamp und hochschulpolitisches Engagement, vor allem im Kontext der damaligen Neugründungen von Universitäten in Bochum oder Bielefeld. Blumenberg war anfangs keineswegs ein typischer Professor, der durch namhafte Monographien auf sich aufmerksam gemacht hätte. Da Dissertation und Habilitationsschrift unveröffentlicht blieben, erschien Blumenbergs erstes Buch erstaunlicherweise erst nach seiner dritten Berufung – dann allerdings folgte eine beachtliche Produktivität, die im weiteren Verlauf der wissenschaftlichen Karriere aber auch einen Rückzug aus Konferenzen sowie dem Schreiben von Aufsätzen bedeutete. Auch an Festschriften und ähnlichem beteiligte sich Blumenberg so gut wie nicht, hatte auch mancherlei Einwände gegen die Praxis z. B. Odo Marquards, seine Aufsätze zu Büchern zusammenzustellen.

Blumenberg verfolgte klar erkennbar eine eigene Werkpolitik, legte Wert auf die Zusammenarbeit insbesondere mit dem Suhrkamp-Verlag, auch wenn dies nicht immer reibungslos ablief und es zu Verstimmungen kam, welche dann jahrelange Pausen bewirkten. Die Auswertung der Briefwechsel, soweit sie vor allem in Marbach liegen, kann natürlich dem Buch eine wichtige Grundlage geben, weil dadurch manche Einblicke möglich sind, die sich aus den Büchern Blumenbergs nicht ergeben. Auch sind bisher nur recht wenige Briefwechsel überhaupt publiziert, wobei vor allem an die mit Jacob Taubes und Carl Schmitt zu denken ist.<sup>6</sup> Aus den zu Lebzeiten veröffentlichten Schriften ragen die hervor, die man zum einen der Wissenschafts- und Weltbildgeschichte zuordnen könnte, zum anderen der von Blumenberg maßgeblich im Kontext der Begriffsgeschichte angestoßenen Metaphorologie. Was für die zeitgenössischen Leser im Gegensatz zu den Hörern seiner Vorlesungen aber nicht so gut zu erkennen war, kann als das anthropologische Interesse Blumenbergs bezeichnet werden. Hier kommt erst mit dem Nachlaß wirklich ans Licht, welche Denkwege Blumenberg beschritt.

Manche Sachen kommen in Zills Biographie an verschiedenen Stellen vor, weil er keine strikt lineare Biographie geschrieben hat. Er hat sein Buch in drei Teile gegliedert.<sup>7</sup> Zunächst kommt die *Beschreibung des Lebens* (S. 37

---

<sup>5</sup> ***Poetik und Hermeneutik im Rückblick*** : Interviews mit Beteiligten / Petra Boden, Rüdiger Zill (Hg.). - Paderborn : Fink, 2016. - 619 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-7705-6115-5 : EUR 69.00 [#5073]. - Rez.: **IFB 17-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8284> - ***Eine neue Form von Akademie*** : "Poetik und Hermeneutik" - die Anfänge / Julia Amslinger. - Paderborn : Fink, 2017. - 386 S. : Ill. ; 24 cm. - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2013. - Biographien S. 253 - 258. - ISBN 978-3-7705-5384-6 : EUR 49.90 [#5485]. - Rez.: **IFB 17-4** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8609>

<sup>6</sup> ***Briefwechsel 1961 – 1981*** : und weitere Materialien / Hans Blumenberg ; Jacob Taubes. Hrsg. von Herbert Kopp-Oberstebink und Martin Tremml unter Mitarbeit von Anja Schipke und Stephan Steiner. Mit einem Nachwort von Herbert Kopp-Oberstebink - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2013. - 349 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-518-58591-7 : EUR 39.95 [#3256]. - Rez.: **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz378698753rez-1.pdf>

<sup>7</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1197072012/04>

- 362), wobei es sich dabei schon um eine Anspielung auf den posthum erschienenen Band **Beschreibung des Menschen** handelt. Der zweite Teil *Arbeit am Werk* (S. 365 - 411) spielt auf die **Arbeit am Mythos** an, während der dritte Teil *Der Prozess einer philosophischen Neugierde* (S. 415 - 583) an den Untertitel erinnert, den Blumenberg dem dritten Teil von **Die Legitimität der Neuzeit** gab: *Der Prozeß der theoretischen Neugierde*. So parallelisiert Zill Aspekte und Stationen des Lebensweges von Blumenberg mit dessen theoretischen Okkupationen, und es entsteht eine Art Netz, das über Blumenberg ausgeworfen wird, in dem er sich hier und da verfängt. Man bekommt so durchaus einen Eindruck von der Vielschichtigkeit des Werkes von Blumenberg und der Art und Weise, wie er es schrieb, etwa auch durch seinen Zettelkasten unterstützt.<sup>8</sup> Die Verwendung unterschiedlicher Textbausteine in mehreren Nachlaßkonvoluten spiegelt auch diesen Umstand, der es den Editoren nicht immer leicht machte, sie aber natürlich nicht daran hinderte, eifrig Blumenberg-Bücher auf den Markt zu werfen. (Ob Hermann Lübbes etwas süffisante Bemerkung, das Werk Blumenbergs würde sich allenfalls in einem vergleichsweise schmalen Buch konzentrieren lassen, zutrifft, mögen Berufenere als der Rezensent entscheiden.)

Das eigenständige Profil Blumenbergs wird in der Biographie - jenseits der auch hier gern kolportierten Skurrilitäten - immer wieder deutlich, so wenn Blumenberg sich kritisch-distanziert zu Habermas und überhaupt der seit den sechziger Jahren grassierenden „Kritik“ äußert, aber auch in seiner zunehmenden Skepsis gegenüber der sogenannten Interdisziplinarität, die schon im Bereich der sich nahen Wissenschaften kaum richtig funktioniert hat. Von Interesse sind sicher auch Blumenbergs Reflexionen über eine Theorie der Unbegrifflichkeit sowie mit den damit auch verbundenen anekdotischen und narrativen Komponenten der Philosophie, exemplifiziert nicht nur im Lachen der Thrakerin über Thales von Milet, sondern auch in manchen kurzen Texten, die teils mit Blumenbergs eigentümlichem Humor operieren, um zur Nachdenklichkeit einzuladen. So z. B. in seiner Dankesrede zur Verleihung des Sigmund-Freud-Preises in Darmstadt.<sup>9</sup>

Rüdiger Zills Biographie wird zweifellos ein Hilfsmittel der Blumenberg-Forschung sein, auch wenn naturgemäß nicht alles, was hier in epischer Breite aus dem akademischen Milieu geschildert wird, für einen breiteren Leserkreis von Interesse sein dürfte.<sup>10</sup>

---

<sup>8</sup> Vgl. **Hans Blumenbergs Zettelkästen** / Ulrich von Bülow. // In: Offener Horizont : Jahrbuch der Karl-Jaspers-Gesellschaft / hrsg. von Matthias Bormuth. - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 23 cm [#3874]. - 4 (2017). - 445 S. : III. - ISBN 978-3-8353-3113-6 : EUR 29.80. - Hier S. 133 - 149. - Rez.: **IFB 18-1**  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8867>

<sup>9</sup> <https://www.deutscheakademie.de/de/auszeichnungen/sigmund-freud-preis/hans-blumenberg/dankrede> [2020-07-11; so auch für die weiteren Links].

<sup>10</sup> Gelegentlich wird wohl das eine oder andere an biographischen Details zu korrigieren sein. So beginnt Zill sein Buch mit einer Anekdote von der Bombardierung Lübecks am 28. März 1942, wozu es dann heißt, die Bomber „zerstörten große Teile der alten Hansestadt; die traditionsreichen Straßen und Häuser verwandelten sich in Schutt und Asche, so auch das Haus des Verlegers von Kunstdrucken

Hinten im Buch findet man ein *Ausführliches Inhaltsverzeichnis* (S. 813 - 816), das für die punktuelle Nutzung des Buches hilfreich ist;<sup>11</sup> vorne gibt es dagegen nur ein grobes Überblicksinhaltsverzeichnis, in dem das zweite Inhaltsverzeichnis nicht aufgeführt ist. Die umfangreichen *Anmerkungen* in Endnoten enthalten viele aufschlußreiche Hinweise (S. 585 - 710), eine *Chronologie* erschließt Leben und Werk (S. 711 - 724) und ein umfangreiches Literaturverzeichnis bietet *Primärliteratur* (S. 725 - 749), *Archivalien* (S. 750 - 759) und *Sekundärliteratur* (S. 760 - 792). Ein *Namenregister* ist ebenfalls vorhanden, so daß der Band als in vieler Hinsicht sehr informatives Buch über Blumenberg gute Dienste leisten kann. Er gehört zu einer ordentlichen Bibliothek mit Sammlungen zur Philosophie des 20. Jahrhunderts.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10375>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10375>

---

Josef Carl Blumenberg. Die Familie überlebte, nur der Collie Axel kam um.“ Während Zill also behauptet, im Bombardement von 1942 sei Blumenbergs Collie Axel getötet worden, bietet Uwe Wolff eine andere Version: „Am 28. März 1942 wurde Blumenbergs Elternhaus von britischen Bombern in Schutt und Asche gebombt. Die umfangreiche theologische Bibliothek verbrannte. Bimbo, der kleine schwarze Terrier seiner Mutter wurde verschüttet und starb.“ Siehe <https://lepanto-verlag.de/hans-blumenberg-letzte-worte/> - Zill hätte übrigens selbst merken können, daß seine Anekdote so nicht stimmt, denn er zitiert auf S. 157 aus einem Brief Blumenbergs, wonach er neben der philosophischen Arbeit auch noch diverse Texte produziere, „wobei mir unser Hund seinen Namen als Pseudonym herleihen muß.“

<sup>11</sup> Das sorgfältig lektorierte Buch weist nur wenige Druckfehler auf, z. B. *Reimarius* für *Reimarus* (S. 289 und Register) oder *Die Beschreibung des Menschen* statt richtig ohne bestimmten Artikel (S. 513).